

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 24. Stück.

Den 11. Junius 1831.

Inhalt.

Der Thürmer zu E. — Das menschliche Leben. — Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst. — Martinsstift zu Erfurt. — Servisvergütung. — Armensache. — Milde Wohltharen für die Armen der Stadt. — Hallescher Getreidepreis. — Verzeichniß der Gebornen ic. — 69 Bekanntmachungen.

I.

Der Thürmer zu E.

Selten versäume ich es auf meinen Wanderungen, den höchsten Berg einer Gegend und den höchsten Thurm einer Stadt zu besteigen. Es hat sich mir die kleine damit verbundene Beschwerde bisher noch immer reichlich belohnt.

So hatte ich auch auf einer meiner letzten Reisen, die mich durch eine ansehnliche Handelsstadt führte, die hohen beschwerlichen Stufen der gewundenen, dunkeln Thurmterrasse nicht gescheut, und ruhte endlich mit klopfender Brust und zitternden Knien am Eisengeländer der obersten Gallerie, hart vor den kleinen Fenstern des Thürmers, welcher bald nach meiner Ankunft mich begrüßend heraustrat.

XXXII. Jahrg.

(24)

Es

Es war ein hochbejahrter Mann; die grauen Haare hingen sparsam unter dem Lederköppchen hervor; das Schurzfell, womit er umgürtet war und die von der Pechschnur stark gezeichnete Hand ließen in ihm den Schuhmacher nicht verkennen.

Ich hatte nach dem Gruße nicht gleich Odem genug zur Unterhaltung; auch mußte ich mich vor allen Dingen an dem erhabenen Anblick weiden, der sich mir darbot. Was tief unten am Boden der Aufmerksamkeit am meisten werth geschienen, — die prächtigen Häuserreihen, zum Theil stattlich verziert mit Säulen und kunstreichen Gesimsen, mit hohen Fenstern und umgitterten Altanen; die schimmernden Kaufläden, die durch einen großen Reichthum schön geordneter Waaren Käufer herbenlocken sollten und alles prunkende Leben einer reichen Handelsstadt, erschien von der erstiegenen Höhe her nun so klein- und unbedeutend; die Tausende, die dort unten emsig ihren Geschäften nachgingen, oder in glänzenden Fahrzeugen dem Vergnügen nachjagten, nahmen sich nur wie kleine Knaben aus, die, bunt unter einander sich herumtummelnd, mit Kinderkutschchen spielen: — dagegen aber trat die Ferne desto majestätischer hervor, so daß sich die entzückten Augen kaum losreißen konnten vom silberhellen Weg eines großen Stromes, der in die duftige Bläue der Berge durch die reich-angebaute Landschaft hinabzog; und von den goldstrahlenden Häuptern des westlichen Gebirgs, auf dem der Blick der bald untergehenden Sonne ruhte.

So stand ich, verloren im Genuße des Anschau'ns, eine Weile schweigend an der Seite des alten Thurbewohners da, als es jetzt neben uns vom

vom Glockenstuhle des hohen Domes zum Abendgebet läutete. Mein Nachbar nahm andächtig sein Käpplein in die gefalteten Hände zum stillen Vaterunser; meine Gedanken aber waren ohnehin schon längst zum stillen Gebete geworden.

„Lieber Freund!“ wendete ich mich zu ihm, als die letzten Töne der Feyerabendglocke verklangen: „Wir sind in diesem Augenblicke, so hoch über der Kirche, vielleicht andächtiger gewesen, als Manche, die heute darin gefessen?“ (denn es war gerade ein Sonntag). „Sicherlich!“ antwortete er: „so wie auch von den Vielen, die sich dort in der Tiefe auf Straßen und Plätzen herumtreiben, nur Wenige auf diesen Ruf der Betglocke geachtet haben mögen; denn die guten Leute haben jetzt mehr zu thun und zu denken; auch soll überhaupt das Beten bey ihnen ziemlich aus der Mode gekommen seyn.“

„Um so mehr freut es mich,“ erwiederte ich ihm, „daß Ihr, guter Vater, der alten frommen Sitte so gewissenhaft treu geblieben seyd.“

„Wie hått' ich auch anders gekonnt!“ sagte er dagegen. „Es sind nun über dreyßig Jahre, daß ich hier als Thürmer wohne, abgeschieden vom lärmenden, oft wüsten Leben der Stadt. Anfangs nöthigten mich freylich wohl meine Geschäfte, mit jedem Tage hinabzusteigen, doch seit den letzten sechs Jahren, wo meine Kinder alles dort besorgen können, haben die alten Beine sich vor der beschwerlichen Treppe gescheut, und ich werde nunmehr dem Himmel so lange nah bleiben, bis mich der liebe Vater, zu dem wir so eben gebetet, vollends hinaufhebt. Sie håtten es wohl nicht vermuthet, fuhr er lächelnd fort,

mitten in einer großen volkreichen Stadt einen Einsiedler zu finden? — Denn das bin ich in der That! Selbst ein Besuch, wie der Ihrige, meldet sich selten an; Tag und Nacht habe ich ungestört Zeit und Gelegenheit zu allerley Gedanken über ernsthafte Gegenstände.“

Der Mann wurde mir anziehend, und ich folgte ihm auf seine Einladung gern in das kleine, ärmliche, aber sehr reinlich gehaltene Stübchen. Die erwachsene Tochter und ein jüngerer Sohn waren seine Hausgenossen (wenn man bey einer Thürmerfamilie sich dieses Wortes bedienen darf). Auch auf diese Beyden schien der abgeschiedene Aufenthaltsort eine eigenthümliche Wirkung geäußert zu haben; mir wenigstens kamen sie stiller, bescheidener und sanfter vor, als man sonst wohl junge Leute dieses Standes kennen lernt.

Ueber der Werkstätte des Vaters, an welcher ihm der Sohn fleißig zur Hand ging, stand auf einem Gesimse seine kleine Büchersammlung: Speners Werke, Erbauungsbücher Arnolds, und anderer kindlich frommen Männer. — Wie er versicherte, war er ein fleißiger Leser dieser Schriften, und man merkte das auch bald an seiner gebildeten Sprache. — Ich erkundigte mich nun umständlicher nach der einfachen Lebensweise dieser Familie und hörte dem ehrwürdigen Altvater derselben mit inniger Theilnahme zu,
 „Hier, auf des Lempels Zinnen“ — sagte er unter andern — „muß ja wohl das Herz groß und fest werden, wenn man das Weltgerümmel ein halbes Menschenalter hindurch tief unter seinen Füßen gesehn hat? Dreyhundert Treppenstufen über der Erde,

Erde, — das ist freylich an sich genommen eine kleine Höhe; gleichwohl fühlt man sich dem Himmel näher; denn er steht zu jeder Stunde bey Tag und Nacht in seiner Herrlichkeit vor uns; — aber auch in seinen Schrecknissen, so daß man ohne herzliches Vertrauen wohl oft verzagen müßte. Der Thürmer, lieber Herr, hat gar manche furchtbare Stunde zu überstehn, wenn bey heftigen Ungewittern und Stürmen die arme, hoch in die Luft hinaufgebaute Zelle zittert und schwankt, und jeder Wetterstrahl sie vor allen Gebäuden der Stadt zuerst zu treffen droht. Aber wer könnte dagegen auch die Pracht der heitern Nächte beschreiben, wo die herrlichen Gestirne Gottes so still und friedlich über den leuchtenden Grund des Himmels ziehn, wie eine fromme Herde, die der Stab des Hirten leitet. Die schönsten und glänzendsten darunter kenne ich alle, und weiß die Zeit ihres Aufgangs und Niedergangs, ob mir gleich die Namen unbekannt geblieben sind, die ihnen von den Sternkundigen gegeben werden. — Wie viele dieser Nächte habe ich allein durchwacht! — Doch jetzt in meinem hohen Alter lösen mich die Kinder oft in der Nachtwache ab. Denn mit jedem Glockenschlage tritt Eines von uns heraus, um in das Horn zu stoßen, während in der dunkeln Stadt Alles schläft; — es müßte denn da und dort ein armer Kranker oder Kummervoller mit uns wachen, der uns unter bangem Seufzen oft mit den Worten eines alten Kirchenliedes fragt: „Hüter, ist die Nacht schier hin?“

Wahr ist es, mein Leben ist sehr einförmig! Die langsamen feyerlichen Schläge des Perpendikels der großen Thurmuh, dicht an meinem Lager, messen

mir den kleinen Rest meiner Erdentage zu, und ich bemerke es gern, daß sie mit Macht abnehmen. Vielleicht sind die Seile schon gesponnen, an welchen mein Sarg, — so wie einst der meiner seligen Maria, — von dieser Höhe hinabgelassen wird auf die Erde, die meine Füße nun nicht wieder betreten! — Dürft' ich meinen Ahnungen trauen, so ist mir durch Gottes Gnade ein baldiger, schneller und sanfter Tod beschieden.“

Wir besprachen uns noch lange mit einander und wurden herzinnige Freunde, so daß er mir auch seine einfache Geschichte mittheilte, nach welcher ihn die Liebe zur Tochter des vorigen Thürmers bewogen hatte, herauszuziehen, da er nur unter dieser Bedingung die Hand derselben erlangen konnte. Jetzt war er lange schon Wittwer.

Bei unserer herzlichen Unterhaltung hatte ich die hereinbrechende Dämmerung kaum bemerkt, die mich endlich nöthigte, den dunkeln Rückweg zur nächtlichen Erde zu suchen. Ich hatte bei diesem frommen Schüler Speners eine Erquickung und Beruhigung des Herzens gewonnen, die ich ihm beim Abschiede mit dankbarer Rührung zu erkennen gab, und mit dem Versprechen: „ihn gewiß wieder einmal zu besuchen, um eine eben so schöne Abendstunde mit ihm zu feyern.“ — Doch ehe mich noch die Rückreise abermals durch diese Stadt führte, las ich folgendes in einer dort erscheinenden Zeitung:

„Bei einem furchtbaren Gewitter, das uns in diesen Tagen heimsuchte, traf der Blitz den Thurm der Magdalenenkirche; — zum Glück ohne zu sünden; aber man fand den uralten Thürmer
„ent-

„entseelt neben der stillstehenden Thurmuhr, die
 „er vermuthlich gerade aufziehen wollte, als der
 „Strahl am hohen eisernen Perpendikel hernieder-
 „fuhr und das Uhrwerk zugleich mit seinem bis-
 „herigen Wärter zerstörte.“

II.

Das menschliche Leben.

Das menschliche Leben ist so hinfällig und ungewiß,
 daß von 24,000 Kindern, die gebohren werden,
 kaum die Hälfte das 9te Jahr erreicht. Zwey Drit-
 tel liegen vor dem 40sten Jahre im Grabe, nur ein
 Sechstel lebt im 62sten, nur ein Zehntel im 70sten,
 nur ein Hunderttheil im 86sten, nur ein Tausendtheil
 kommt bis 90, und höchstens 6 oder 7 bis auf 100
 Jahre. Also von 24,000 gelangen etwa 12,000
 ins neunte, 8000 ins 40ste, 4000 ins 62ste, 2400
 ins 70ste, 240 ins 86ste, 24 ins 90ste und 6 oder
 7 ins 100ste Jahr.

Chronik der Stadt Halle.

1.

Universität.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst
 um 11 Uhr in der Ulrichskirche.

2.

Martinsstift zu Erfurt.

Mit Bezugnahme auf die unterm 2. May c. erlassene Bitte um milde Beyträge für das Martinsstift zu Erfurt wird hierdurch bekannt gemacht, daß an solchen in hiesiger Stadt 19 Thlr. 27 Sgr. 9 Pf. eingegangen und heute dem Vorsteher der Anstalt zugesendet worden sind.

Halle, den 2. Junius 1831.

Der Bürgermeister Dr. Mellin.

3.

Servis für den Monat May 1831

der hier garnisonirenden Truppen wird bis zum 16ten dieses Monats im Quartieramte von 8 bis 12 und 2 bis 4 Uhr gegen Zurückgabe der Billets und Unterschrift der Empfänger in den Listen gezahlt.

Halle, den 5. Junius 1831.

Die Rendantur des Militair-Bureau's.
Ludwig.

4.

Armen s a c h e.

Der Zimmermann, Herr Brendel, wird die Armenvaterstelle des Herrn Kunze über die Häuser sub Nr. 1891 bis 1912 mit verwalten, da Letzterer seinen Wohnort verändert hat.

Halle, den 7. Junius 1831.

Die Armen-Direction.
Dr. Mellin. Lehmann. Faber.

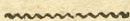
5.

5.

Milde Wohlthaten
für die Armen der Stadt.

20) Die Sammlung auf dem Jahrmarkte betrug
22 Egr. 9 Pf.

Die Curatoren der Armentasse.
Lehmann. Kunde.



6.

Hallescher Getreidepreis.

| | | | | |
|-------------|----------------|----------------|---------|-------|
| Den 2. Jun. | Der Pr. Schfl. | Weizen 2 Eblr. | 10 Egr. | — Pf. |
| „ „ „ | „ „ „ | Roggen 1 „ | 11 „ | 3 „ |
| „ „ „ | „ „ „ | Gerste — „ | 27 „ | 6 „ |
| „ „ „ | „ „ „ | Hafer — „ | 25 „ | — „ |
| Den 4. Jun. | „ „ „ | Weizen 2 Eblr. | 12 Egr. | 6 Pf. |
| „ „ „ | „ „ „ | Roggen 1 „ | 11 „ | 3 „ |
| „ „ „ | „ „ „ | Gerste — „ | 27 „ | 6 „ |
| „ „ „ | „ „ „ | Hafer — „ | 25 „ | — „ |
| Den 7. Jun. | „ „ „ | Weizen 1 Eblr. | 27 Egr. | 6 Pf. |
| „ „ „ | „ „ „ | Roggen 1 „ | 15 „ | — „ |
| „ „ „ | „ „ „ | Gerste 1 „ | 1 „ | 3 „ |
| „ „ „ | „ „ „ | Hafer — „ | 23 „ | 9 „ |

Halle, den 7. Junius 1831.

Der Magistrat.



5

7.

7.

Gebohrne, Getrauete, Gestorbene in Halle zc.
May. Junius 1831.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 12. May dem Sattlermeister Lindner eine Z., Pauline Auguste. (Nr. 128.) — Den 24. dem Zimmermeister Beeck jun. eine Z., Ernestine Louise. (Nr. 2178^b.)

Ulrichsparochie: Den 14. April dem pensionirten Postsecretair Müller ein Sohn, Ehrhardt Wilhelm Eduard. (Nr. 1600.) — Den 15. May dem Doctor Tieftrunk ein Sohn, Valentin Wilhelm Ferdinand Heinrich. (Nr. 414.)

Moritzparochie: Den 26. May dem Handarbeiter Schöbel ein S., Johann Friedrich. (Nr. 2127.) — Den 4. Junius ein unehel. S. (Nr. 2186.)

Dankkirche: Den 7. May dem Kassenboten Lindenstein ein S., Carl Wilhelm Theodor. (Nr. 2184^m.) — Den 23. dem Fischermeister Schräpler ein S., Carl Wilhelm Gottlieb. (Nr. 1839.) — Den 28. dem Seifensiedermeister Hermann ein Sohn, Carl Emil Louis. (Nr. 618.)

Neumarkt: Den 6. May dem Bäckergehilfen Kohlmann eine Z., Johanne Rosine Louise. (Nr. 1340.) — Den 23. dem Handarbeiter Redling eine Tochter, Christiane Rosine Auguste. (Nr. 2207.) — Den 25. ein unehel. S. (Nr. 1233.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 5. Junius der Chirurgus Richter mit M. L. Rimpler.

Moritzparochie: Den 6. Junius der Mühlenbesitzer Stecher zu Schraplau mit C. A. B. Preßler.

Glauchau: Den 31. May der Doctor der Chirurgie Sinzelberg mit F. Ch. Ochs.

c) Ge

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 2. Junius des Glasermeysters Weissenborn S., Johann Carl Samuel, alt 3 J. 3 M. 3 W. Lufttöhrenentzündung. — Der Handarbeiter Scheibner, alt 67 J. 11 M. 2 Z. Entkräftung. — Des Bäckermeisters Beyer S., Carl Friedrich Wilhelm, alt 1 J. 3 M. Masern. — Den 3. der Kaufmann Buchler, alt 38 J. Brustwassersucht. — Der Klempnergefelle Hahn aus Halle, alt 65 J. Lungensucht. — Der Dienstknecht Heinemann aus Schlettau, alt 24 J. Schwindsucht. — Den 5. der Handarbeiter Hoffmann, alt 75 J. 3 M. Entkräftung.

Ulrichsparochie: Den 30. May des Handarbeiters Hartig Ehefrau, alt 55 Jahr, Steckfluß. — Den 3. Junius des Buchdruckers Bobardt S., Julius Eduard, alt 4 J. 1 M. 2 W. 2 Z. Folgen der Masern.

Morixparochie: Den 29. May die unverehelichte Hahn, alt 58 J. Schlagfluß. — Den 31. der Handarbeiter Ellrich, alt 68 J. Brustkrankheit. — Den 1. Junius des Handarbeiters Lange nachgel. Z., Rosine Friederike, alt 7 J. Drüsenkrankheit. — Den 2. des Lohgerbermeisters Kohl nachgel. Z., Dorothee Rosine, alt 49 J. 6 M. 3 W. 6 Z. Brustkrankheit. — Des Böttchergesellen Francke Z., Friederike, Wilhelmine, alt 1 J. 6 M. Masern. — Den 3. des Postillions Geßner Wittwe, alt 84 J. 5 M. 2 W. Entkräftung.

Domkirche: Den 4. Junius des Interims-Postschirrmeysters Stämpfel Ehefrau, alt 35 J. 3 W. 5 Z. Krämpfe.

Neumarkt: Den 30. May der Dekonom Kayser, alt 77 J. 7 M. 1 W. Altersschwäche. — Den 1. Junius ein unehel. S., alt 1 W. Krämpfe.

Glauch: Den 5. Junius eine unehel. Z., alt 1 J. 6 M. 3 W. 6 Z. Krämpfe.

Herausgegeben von H. V. Wagnitz und Fr. Hefekiel.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb anher remittirt worden. Die Absender werden zur ungesäumten Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An den Oekonom Herrn Christoph Krug in Runthal.
- 2) An den Pastor Hrn. Schmalz in Kengersdorf.
- 3) An den Gärtner Spantkow in Wormsleben.

Halle, den 7. Junius 1831.

Königl. Grenz-Postamt.
Göschel.

Das zu dem Nachlasse des allhier verstorbenen Israeliten Levin Magnus gehörige Mobiliare an Steingut, Wäsche, Betten, männlichen Kleidungsstücken und einigem Wirtschaftsgeräthe soll

den 23. Junius c. Nachmittags 2 Uhr im Locale des unterzeichneten Königl. Gerichtsamts öffentlich gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Halle, den 12. May 1831.

Königl. Preuß. Gerichtsamt für den Stadtbezirk.
Schmidt.

Proclama.

In Auftrag des Königlichen Oberlandesgerichts zu Raumburg haben wir zum Verkauf der von dem hier verstorbenen Oberhütteninspector Vergling nachgelassenen Mobilien, an Uhren, Silber, Wäsche, Betten, Meubles und übrigen Hausgeräthe, Termin auf

den 28. Junius Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage in dem Fleischermeister Schmidt'schen Hause auf dem Strohhofo anberaunt und laden dazu Kauflustige ein.

Halle, den 31. May 1831.

Königl. Preuß. Gerichtsamt Neumarkt.
v. Lichtenberg.

**Aecht englische Universal-Glanzwichse von G.
Fleetwordt in London.**

Die Güte dieser schönen Glanzwichse ist bereits so allgemein anerkannt und durch deren überall statt findenden Absatz bestätigt, daß eine weitere Empfehlung derselben überflüssig scheint; demohingeachtet erlaube ich mir, ein verehrliches Publikum rücksichtlich der vielen ausgebotenen Schachtelwichsen, welche meistens aus schädlichen, das Leder zerstörenden Ingredienzen zusammengesetzt sind und das Leder brechen machen, wofür die Verweise geliefert werden können, besonders darauf aufmerksam zu machen, daß dagegen die Fleetwordt'sche Glanzwichse, laut den Attesten der berühmtesten deutschen und engl. Chemiker, das Leder beym schönsten Glanze conservirt und weich und geschmeidig erhält. Wer dieselbe gebraucht hat, wird eingestehen müssen, daß sie auch in Hinsicht der Billigkeit jeder andern an die Seite gesetzt werden kann, da man durch die nöthige Verdünnung das 16fache Quantum erhält, weshalb denn auch der Preis von 5 und $2\frac{1}{2}$ Sgr. die Büchse nur scheinbar höher als der andern dergleichen Fabrikate ist. Das Commissionslager davon ist für Halle Herrn D. F. Gerlach übergeben worden, und bey demselben Büchsen von $\frac{1}{4}$ Pfund à 5 Sgr. und von $\frac{1}{8}$ Pfund à $2\frac{1}{2}$ Sgr. nebst Gebrauchszettel stets zu bekommen.

G. Florey junior in Leipzig,
Hauptcommissair d. Hrn. G. Fleetwordt in London.

Bev Unterzeichnetem steht ein im nördlichen Deutschland sehr beliebtes, in unsere Gegend noch unbekanntes, interessantes Unterhaltungsspiel, Tivoli genannt, in Ansicht zu nehmen und zu verkaufen. An dem Spiel können mehrere Personen Antheil nehmen; Herren und Damen werden es gewiß für eine der interessantesten Zimmer-Unterhaltung anerkennen. Ein weiteres darüber zu sagen würde übrig seyn, die eigene Ansicht kann es nur empfehlen. Bestellung darauf übernimmt
der Auctionscommissair Gottl. Wächter.

Die obere Etage, welche der Herr General von Hoyer im Albertschen auf dem alten Markte sub Nr. 551 belegenen Hause bis Michaelis d. J. noch bewohnt, soll von da anderweit vermietet werden vom

Rendant Suß.

In der Brüderstraße Nr. 222 ist die zweyte Etage von Michaelis an zu vermieten, wozu auch ein Pferdestall mit abgeeben werden kann.

In dem auf dem Sandberge befindlichen Arnoldschen Hause sind zu Michaelis 2 Familienwohnungen zu vermieten; sie enthalten:

- 1) 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, Feuerungsgeläß und Benutzung des Kellers;
- 2) 3 Stuben, 3 Kammern, 1 Küche, Feuerungsgeläß und die Benutzung des Kellers ebenfalls.

Das Nähere erfährt man Schmeerstraße Nr. 719.

Ein Familienlogis von drey tapezirten Stuben nebst volligem Zubehör, gleich oder Michaelis zu bewohnen, ist zu vermieten in Oberglauchä Nr. 1941.

Stärkenfabrikant Busse.

Von Michaelis an ist die mittlere Etage Nr. 221 in der Brüderstraße zu vermieten.

Eine Stube parterre ist sogleich zu vermieten, Leipziger Straße Nr. 320.

In Nr. 606 auf dem Moritzkirchhofe ist eine Stube und Kammer nebst Zubehör zu vermieten.

Es ist Stube und Kammer nebst Zubehör zu vermieten in der Schmeerstraße Nr. 487.

In der großen Ulrichsstraße Nr. 67 steht ein großer und kleiner Keller von jetzt an zu vermieten. Nähere Auskunft giebt der Eigenthümer eine Treppe hoch.

Das auf dem Harze sub Nr. 1325 belegene Haus, welches 2 Stuben nebst Kammern, eine Küche und einen Garten enthält, ist von jetzt an zu verpachten. Die Bedingungen darüber sind zu erfahren bey

Carl Zander. Große Ulrichsstraße Nr. 78.

Im Müller'schen Hause, Märkerstraße Nr. 410, ist die Parterre-Wohnung rechter Hand, so wie die Etage, welche bis jetzt von der Frau Landgerichtsräthin Niewandt bewohnt wird, zu vermietthen. Das Nähere sagt der Tischnermeister Müller, Märkerstraße Nr. 447.

Zwey Stuben nebst Küche und Kammer in der zweyten Etage, Leipziger Straße Nr. 305, können Veränderung halber jetzt oder auch zu Michaelis an eine stille Familie oder auch an einzelne Herren vermiethet werden.

Ich wohne von jetzt an am Markte in der Hirschapotheke des Herrn Römhild, 3 Treppen hoch.

Halle, den 29. May 1831.

Der Wundarzt Kauisch.

Es steht ein halbverdeckter, noch sehr brauchbarer Wagen nebst Koffer, so wie auch ein Paar Geschirre billig zu verkaufen. Brüderstraße Nr. 206.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenzuhrwerk von Halle nach Magdeburg. Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Es fährt von mir die gelbe Kutsche Montag, Mittwoch und Freytag nach Leipzig und zurück; dies den Reisenden zur Nachricht. Liebrecht. Dachritzgasse.

Reisegelegenheit. Es ist alle Woche zwey Mal, meistens Dienstags und Freytags, Gelegenheit nach Naumburg hin und wieder zurück zu fahren, beym Lohnfuhrmann Eckert in der großen Klausstraße Nr. 889.

Den 13. oder 14. Junius ist Gelegenheit nach Berlin, so wie auch alle Woche Gelegenheit dahin ist.

SchAAF. Rannische Straße.

Den 14. Junius ist Gelegenheit nach Berlin zu fahren, und sofort alle Woche. Auch können weitere Fuhrten gemacht werden.

Krönig in der Schmeerstraße Nr. 710.

Den 16. Junius ist Gelegenheit nach Berlin zu fahren, auch ist täglich ein, und zweyspänniges Spazierfuhrwerk zu haben. Vogel, Rathhausgasse Nr. 231.

In unserm Verlage ist eben erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu beziehen:

Französische Sprachlehre für Schulen. Zunächst für die Lehranstalten des Königl. Pädagogiums und Waisenhauses zu Halle. Von Dr. Friedr. Chr. Kirchhof, Rector am Lyceo zu Hanover. Vierte, verbesserte und vermehrte Auflage.

(16 Bogen. gr. 8. 15 Sgr.)

Ungeachtet der ziemlichen Verbreitung, welcher sich diese französische Sprachlehre zu erfreuen hat, verfehlen wir nicht, die Herren Directoren und Rectoren gelehrter Schulen, denen dasselbe noch unbekannt seyn dürfte, auf die Erscheinung dieser vierten Auflage aufmerksam zu machen.

Der Herr Verfasser richtete sein Buch so ein, daß es nach dem Beyspiel der zweckmäßigsten, lateinischen und griechischen Grammatiken, welche in Deutschlands Schulen eingeführt sind, nur das liefert, was eigentlich der Grammatik angehört. Seine Sprachlehre enthält daher nur: eine vollständige Bearbeitung 1) der Formenlehre, nach den neuesten in Frankreich erschienenen grammatischen Werken; 2) der Syntax; ferner eine kurze Anleitung zur Prosodik; und endlich eine Abhandlung über die Aussprache, das Lesen, den Accent und die Orthographie. Eigenthümlich sind dem Werke, die Tabellen über die Verba, die Bearbeitung der Lehre vom Artikel, und von dem schwierigen Gebrauch der tempora und die Art und Weise, wie er die Aussprache behandelt hat. Das ganze Werk ist in Paragraphen eingetheilt, und ein alphabetisches Register zur leichtern Auffindung der Regeln beygefügt.

Halle, im May 1831.

Buchhandlung des Waisenhauses.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.